

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): - **(1961)**

Heft 180

PDF erstellt am: **08.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Inhaltsverzeichnis:** Atmung in der psychosomatischen Therapie - Rundschau  
- Auslandsreferate - Fachliteratur - Communiqué du Comité central - Rôle  
de la Kinésithérapie dans les affaissements plantaires

## Atmung in der psychosomatischen Therapie

(Ein Ausschnitt)

von W. Kohlrausch, Freudenstadt

Im Juniheft dieser Zeitschrift äussert Dr. Glaser in seinem Aufsatz «Atemmassage», dass ich zwar anerkannt hätte, dass das seelische Mitschwingen bei der Massage an das Rhythmusgeschehen der Atmung gebunden sei, doch schienen mir die psychosomatischen Beziehungen nicht fassbar.

Das ist nicht ganz richtig. Zwar gibt es Grenzpunkte für die « Fassbarkeit », aber ich glaube gerade für das « Mitschwingen » und « Einfühlen » in vielen Arbeiten Erklärungen gefunden zu haben. Wie sehr ich stets das « Einfühlen » (was im Grunde gleichbedeutend mit « Mitschwingen » ist) zu einem der Kernpunkte in der Massage gemacht habe, geht schon daraus hervor, dass ich in meinen Zeugnissen das « Einfühlungsvermögen » stets besonders hervorgehoben habe.

Glaser stellt in seiner Arbeit die Atmung in den Mittelpunkt des Rhythmusgeschehens. Das hat — von der Praxis der Massagebehandlung aus gesehen — vieles für sich. Es darf nur nicht dazu führen, darüber andere Rhythmen des Körpers zu vergessen. Im Körper schwingt alles.

Der Begründer der Rhythmuslehre, der griechische Philosoph Heraklit sagt «panta rhei». «Alles schwingt». Nach ihm schwingt alles in eine Eukrasia, die gute Mischung hinein. Wir sagen Harmonie dazu. Schon, dass ich die übliche Uebersetzung «alles fliesst» durch «alles schwingt» ersetzt habe, zeigt, wie stark ich den He-

raklit'schen Gedanken des ewigen Ausgleichs in der Natur zur eigenen Erkenntnis erhoben habe. (Die Uebersetzung «alles fliesst» hat seinen Grund in dem Heraklit'schen Wort, dass niemand ein zweites Mal in «denselben» Fluss steige. Was vorbeigeflossen sei, sei vorbei. Aber seine Lehre von der Eukrasia meint doch vielmehr das Schwingen der Welle als ihr Fliesen).

Bei der Massage müssen deren Bewegungen den sichtbaren Rhythusbewegungen des Körpers angepasst sein. Es leuchtet ein, dass das umso stärker geschieht, je mehr das Psychische im psychosomatischen Geschehen überwiegt. Der Massierende wird sich dabei besonders an die beiden Rhythmen halten, die neben der unwillkürlichen auch über eine willkürliche Steuerung verfügen. Das sind Atmung und bewegende Muskulatur. (Bei letzterer müssen wir uns erinnern, dass ja nur der Impuls willkürlich geschieht. Alles andere wie Moderation und Koordination laufen über subcortikale Zentren.

Die sanfte Schüttelung einer Gliedmasse bei einer allgemeinen Uebererregtheit, in die die Muskulatur mit einem Hypertonus einbezogen ist, beseitigt nicht nur diesen Hypertonus, sondern auch die allgemeine Uebererregtheit. Die verschiedenen Rhythmen des Körpers spielen sich wieder aufeinander ein, es kommt zur Harmonie, zur Eukrasie derselben. Man kann aber auch das gleiche Ziel erreichen, wenn man die